

3. Wirtschaftspolitische Probleme Liechtensteins in seinem Verhältnis zur Europäischen Gemeinschaft

3.1 Auswirkungen der Europäischen Gemeinschaft auf Wachstum und Wohlstand in Liechtenstein

Durch das Zusammenwachsen der westeuropäischen Staaten zu einer wirtschaftlichen Einheit werden verschiedene Kräfte freigesetzt. Sie lassen sich einteilen in:

Statische Integrationseffekte

Der wesentliche Gehalt der europäischen Integration liegt im Abbau von regionalen Handelshemmnissen im weitesten Sinne. Dieser Prozeß hat zwei hauptsächliche Auswirkungen: Erstens eine Produktivitätssteigerung in den Wirtschaften der beteiligten Staaten bzw. eine Produktivitätssenkung in Drittstaaten und zweitens, eine Änderung der Terms of Trade¹ durch Beeinflussung der Import- und Exportpreise.²

Ursache der Produktivitätsveränderungen sind Handelsverlagerungen, das heißt Importe und Exporte erfahren eine mengenmäßige Veränderung. Die bessere Ausnützung der komparativen Vorteile zwischen den beteiligten Ländern (Produktivitätssteigerung) führt zu einer Handelsausweitung (*trade creation*), währenddem die Diskriminierung nichtbeteiligter Drittstaaten eine negative Handelsverlagerung (*trade diversion*) bewirkt, das heißt eine Produktivitätssenkung.

Den mengenmäßigen Veränderungen der Exporte und Importe steht die Auswirkung der Integration auf die Terms of Trade gegenüber. Der Abbau von Handelshemmnissen beeinflusst die Export- und Im-

¹ Als Terms of Trade bezeichnet man «das reale Austauschverhältnis zwischen den exportierten und importierten Gütern».

$$\text{Reales Austauschverhältnis} = \frac{\text{Preisindex der Exporte}}{\text{Preisindex der Importe}}$$

Schneider E., Zahlungsbilanz und Wechselkurs, Tübingen 1968, S. 129 f.

² Binswanger, Frank und Gurtner, Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Integration auf den industriellen Sektor, in: Außenwirtschaft, 24. Jg. (1969), S. 266.